

Mitteilung des Senats vom 13. Februar 2007***Gewaltprävention im Sportunterricht***

Die Fraktion der SPD hat unter Drucksache 16/1248 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

1. Inwieweit gibt es in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven Fortbildungsprogramme für Lehr- und Betreuungskräfte in Schulen die folgende Ziele berücksichtigen:
 - a) Sensibilisierung für Situationen, in denen die unterschiedlichen Formen von Gewalt im Sportunterricht/Schwimmunterricht auftreten können?
 - b) Offener Dialog über das Thema sexuelle Übergriffe im Sport?
 - c) Qualifizierung und Schaffung einer Handlungskompetenz zur Lösung möglicher Problemsituationen bei Lehr- und Betreuungskräften und Schulleitungen?

Die schuljahresbezogenen Programme des Landesinstituts für Schule (LIS) und des Lehrerfortbildungsinstitutes in Bremerhaven (LFI) beinhalten jeweils regelmäßig Angebote zu den aktuellen thematischen Schwerpunkten, die im Sportunterricht eine Rolle spielen. Neben der Vermittlung von Kenntnissen, Methodik und Didaktik zu den verschiedenen Sportarten geht es dabei auch um Fragen einer Sensibilisierung für sozial schwierige Situationen im Unterricht mit Kindern und Jugendlichen. Das Landesinstitut für Schule (LIS) hat am 7. Mai 2004 dem Thema „Reflexive Koedukation im Sportunterricht“ eine besondere Fachtagung für Lehrerinnen und Lehrer gewidmet, an der sich ca. 150 Lehrkräfte beteiligt haben. Hier wie auch in anderen praxisbezogenen Fortbildungen (z. B. „Reflexive Koedukation – ein Thema in der Schule; Arbeitskreis „Jungen und Manns-Bilder in der Schule“; „Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen“; „Sport ohne Übergriffe – Sexuelle Diskriminierung im Sport“; „Gewalt-Selbstbehauptung – Konflikttraining“) geht es darum, für die Probleme von Mädchen und Jungen im Sportunterricht zu sensibilisieren. In Theorie- und Praxisveranstaltungen sollen Mechanismen und Bedingungen geschlechtsspezifischer Sozialisation allgemein und hinsichtlich ihrer Wirkungen auch im Sportunterricht reflektiert werden.

Neben den ausdrücklich auf den Sportunterricht bezogenen Fortbildungen bieten die Einrichtungen in den Stadtgemeinden auch fachübergreifende Bildungsmaßnahmen an. Als ein Beispiel sei hier die sehr stark nachgefragte Qualifizierung „Konfliktbearbeitung in der Schule“ genannt, die in Kooperation der Bürgerstiftung mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) inzwischen die siebte Gruppe von Lehrkräften im Umgang mit Gewalt und Konflikten jeglicher Art schult.

Das LFI Bremerhaven führt in Kooperation mit der Unfallkasse Bremen schulinterne Veranstaltungen für Lehr- und Betreuungskräfte durch wie „Bewegungslandschaften und kleine Spiele mit großer Wirkung“, in denen der Blick auf Gewaltprävention und auf kreativen Umgang mit der Problematik gelenkt wird.

Der Senat hat 2006 außerdem eine Broschüre zum Umgang mit sexueller Gewalt gegenüber Schülerinnen und Schülern als Handreichung für die Schulpraxis he-

rausgegeben. Alle Bremer Schulleiterinnen und Schulleiter haben an einer Fortbildung zum Thema und zum Umgang mit sexueller Diskriminierung in der Schule teilgenommen.

„Schattenriss – Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen e. V.“ bietet allen Sportreferendarinnen und Sportreferendaren im Lande Bremen auf Anfrage die Fortbildungsveranstaltung „Für so ein Foul gibt's 'ne rote Karte“ an. Seit dem Jahre 2002 haben ca. 140 Referendarinnen und Referendare mit dem Unterrichtsfach Sport an den Fortbildungen teilgenommen. In dieser Veranstaltung werden sexuelle Übergriffe im Sportunterricht thematisiert und Lösungen für mögliche Problemsituationen angeregt.

Für die Lehr- und Betreuungskräfte sowie Schulleitungen aller Schulen gibt es von der Beratungsstelle das Fortbildungsangebot „... und wenn es ein Kollege ist?“. Hier wird vor dem Hintergrund der „Ergänzenden Richtlinien für die Schulen der Stadtgemeinde Bremen zum Verbot der sexuellen Diskriminierung und Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen“ zielgruppenspezifisch an der Vermittlung von Handlungsmöglichkeiten in relevanten Problemsituationen gearbeitet.

2. Wie schätzt der Senat die Notwendigkeit eben dieser Fortbildungen und die Schaffung derselben ein?

Der Senat teilt die Auffassung, dass Unterstützung des Personals in den Schulen zur Sensibilisierung für Situationen, in denen unterschiedliche Formen von Gewalt – auch im Sport- und Schwimmunterricht – auftreten, erforderlich ist. Dazu dienen neben Fortbildungen und Handreichungen für die Lehrkräfte insbesondere auch die „Richtlinie zum Verbot der sexuellen Diskriminierung und Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen“ (vom 9. Januar 2006), ihre Verbreitung und entsprechende Handlungshilfen für die Schule.

3. Welche Netzwerkstrukturen mit Institutionen, die ebenfalls mit der oben genannten Problematik vertraut sind und schon Lösungsstrategien entwickelt haben (wie z. B. Schattenriss) gibt es in den beiden Stadtgemeinden?

Alle Bremer Schulen können die Beratungsstelle „Schattenriss“ bei Fragestellungen von sexuellem Missbrauch oder bei sexuellen Übergriffen im Sportunterricht in Anspruch nehmen. Bei Bedarf können – wie aufgezeigt – themen- und zielgruppenspezifische Informations- und Fortbildungsangebote abgerufen werden. Ergänzend zu weiteren Beratungsstellen wie dem Mädchenhaus Bremen e. V. oder der Erziehungsberatungsstelle beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales kann auf das sich seit 2005 regionalisiert entwickelnde, institutionalisierte Unterstützungssystem SCHUPS zurückgegriffen werden. Kooperationspartner sind hier der Senator für Bildung und Wissenschaft, der Senator für Inneres und Sport, der Senator für Justiz und Verfassung und der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales.

Es werden z. B. an Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I Präventions- und Streitschlichterprogramme durchgeführt. Vorherrschend sind hier Trainingsprogramme mit Rollenspielelementen zur Verbesserung der sozialen Kompetenz, eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den jeweiligen Kontaktpolizisten zur Verbesserung der Sicherheit im Schulumfeld und bei Schullandheimaufenthalten, Selbstbehauptungskurse zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit, Streitschlichterprojekte und Programme, die dem sexuellen Missbrauch vorbeugen sollen.

In Bremerhaven arbeitet seit Anfang der 90er Jahre das Mädchen- und Jungen-Nottelefon. Mit der Beratungsstelle „Schattenriss“ findet eine enge Kooperation statt. Koordiniert wird die Arbeit in diesem Feld durch den „Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt in Bremerhaven“, angesiedelt bei der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau – Büro Bremerhaven. Dieses Netzwerk ist nach KJHG § 78 anerkannt und ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss Bremerhavens.

4. Hält der Senat dies für ausreichend?

Der Senat hält die zur Verfügung stehenden Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote sowie Rahmensetzungen für geeignet, latenten oder akuten Problemen

ausreichend vorzubeugen oder zu begegnen. Diese Angebote werden der Entwicklung des Bedarfs an Beratung, Unterstützung und Qualifizierung angepasst.

5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die Sportcurricula auf die dargestellten Zusammenhänge hin zu überprüfen, und gegebenenfalls zu modifizieren?

Nach Auffassung des Senats sind zum einen Bildungspläne nicht der Ort, Rahmen für das Verhalten von Lehrerinnen und Lehrern zu setzen; dazu dienen andere Instrumente wie Dienstordnungen und hier insbesondere die genannten Richtlinien.

Zum anderen leistet das Fach Sport aber einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Lernen, zum Umgang mit Aggressivität, Konkurrenz sowie zu Körperbewusstheit und Respekt. Die gerade novellierten Bildungspläne für das Fach Sport enthalten diese Aspekte ausdrücklich und verbindlich. Die Bildungspläne werden bei der nächsten Revision auf die genannten Zusammenhänge und Aspekte hin überprüft und gegebenenfalls modifiziert; soweit die geltenden Bildungspläne durch Handreichungen ergänzt werden, soll auch dort auf den Gewalt- und Missbrauchsaspekt eingegangen werden. Noch in der laufenden Legislaturperiode wird ein aktualisierter Leitfaden zur Sexualitätserziehung vorgelegt, der einen deutlichen Beitrag zu den benannten Themen und Zusammenhängen leisten wird.